

Calwer Wochenblatt

№ 85.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

76. Jahrgang.

Erstausgabe Dienstage, Donnerstage und Samstag.
Die Anzeigengebühren betragen im Bezirk und in nächster
Umgebung 8 Pf. die Zeile, weiter entfernt 12 Pf.

Donnerstag, den 18. Juli 1901.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Calw 1.10
ins Haus gebracht, Bez. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk;
außer Bezirk Bez. 1. 25.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Gestern Abend hielt der Evang. Männerverein seine Jahresversammlung im Badischen Hof. Nach dem Jahresbericht, den der Vorsitzende erstattete, zählte der Verein am 1. Jan. 1901, 91 Mitglieder. Nachdem die Neuwahl des Vorstandes und des Ausschusses und die Aufnahme eines neuen Mitgliedes erfolgt war, machte der Vorsitzende, Hr. Defan Kooß, Mitteilungen über den von Hofprediger a. D. Siedler bei der freien kirchlich sozialen Konferenz in Stuttgart gehaltenen Vortrag: Kann ein Christ Sozialdemokrat und ein Sozialdemokrat Christ sein? An den Vortrag schloß sich noch eine lebhaft besprochene Anrede an. Am nächsten Sonntag nachmittag beabsichtigt der Ev. Männerverein seinen jährlichen Familienausflug nach Liebenzell (Alder) zu machen.

[Amiliches aus dem Staatsanzeiger.]
Die niedere Justizdienstprüfung hat unter and. Kandidaten bestanden: Kömpf, Johannes, von Althengstett DA. Calw.

Vom Bezirk Nagold, 14. Juli. Heute nachmittag zogen schwere Gewitter über unsern Bezirk, die stellenweise schädeten durch mitfolgenden Hagelschlag, so auf den Markungen Gershardt, Gehausen, Rothfelden und Mindersbach. Die Größe des Schadens läßt sich noch nicht bestimmen.

Vom DA. Herrenberg, 15. Juli. Gestern nachmittag wurde der Bezirk von einem schweren Hagelwetter heimgesucht. In einzelnen Orten, besonders im Ammerthal, wurden 50 % Schaden angerichtet. Der Hagel fiel dort in Größe von Hühneriern. Von dem Gewitter wurden namentlich die Gemeinden des unteren Bezirks, insbesondere

Oberndorf, Thailfingen, Aldingen, Neusten, Poltringen, Pfäffingen, Unterjesingen, Entringen, Breitenholz betroffen.

z. Herrenberg, 15. Juli. Auf den heutigen Viehmarkt waren zugeführt 41 Ochsen, 72 Kühe und 212 Stücke Jungvieh, gegen letzten Markt 50 Kühe 108 Stücke Jungvieh mehr; die Ochsenzufuhr war gleich. Von Händlern wurden 55 Stück zugeführt. Fett- und Jungvieh war gesucht bei gleichen Preisen wie am vorigen Markt; bei dem übrigen Vieh war wenig Kauflust vorhanden und waren die Preise gedrückt. — Auf dem Schweinemarkt wurden 118 Stück Milchschweine und 111 Stück Läuferchweine zugeführt. Der Verkauf ging gut bei Bezahlung von 20—40 M für das Paar Milchschweine und 40—75 M für das Paar Läuferchweine.

Entringen, 15. Juli. Die erste Juliwache brachte uns mehrere Wolkenbrüche. Wohl rissen sie an unsern steilen Gehängen viel Boden fort und schädeten so besonders den Hopfenanlagen, Weinbergen und Wegen, der Schaden wurde aber mehr als ausgeglichen durch das herrliche Wachstum, das infolge der reichlichen Niederschläge besonders im Fruchtfeld eintrat. Gestern, Sonntag nachmittag, kurz vor 1 Uhr vernichtete aber furchtbare Hagel wohl die Hälfte des Segens. Der Rößberg, eine breite, sanft ansteigende Ebene im Süden des Orts, manchem Kriegskameraden vom 1899r Manöver her wohl bekannt, sieht aus, als ob eine stürmende Reiterchar durch seine Dinkelfelder galoppiert wäre und die Wehren mit dem Palasch zerhauen hätte. — Leider — trotz vieler Mahnungen — ist nur ein kleiner Teil der Besitzer versichert. Das Getreidefeld kann sich nicht mehr er-

holen. Was aus dem Hopfen wird — er sah schon vorher infolge des jähen Temperaturwechsels äbel aus — ist noch ganz fraglich. Gott sei Dank, daß doch die Heuernte glücklich heimkam! (St. A.)

Stuttgart, 15. Juli. [Schwurgericht.] Wegen versuchten Totschlags war heute der mehrfach vorbestrafte 20jährige ledige Tagelöhner Karl Wilh. Reuß von hier angeklagt, der im Jahre 1898 wegen versuchten schweren Raubs hier zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt worden ist. Angeklagter, der mit der 17jähr. Fabrikarbeiterin Emma Ellinger hier eine Liebschaft unterhalten hatte, wurde eifersüchtig, weil diese in der Tanzstunde auch mit anderen jungen Leuten verkehrte und auch mit ihm abbrechen wollte, weil er ihr für einen zerklüfteten Schirm 4 M schuldete und nicht bezahlte. Reuß veranlaßte die Ellinger am 20. Mai ds. Js. Abends zu einem Spaziergang im Bogelgangweg und fragte sie, ob sie noch fernere mit ihm gehen wolle. Er erhielt eine deutliche Absage mit allerlei Kosenamen. Aufgebracht hierüber, zog Reuß sein Messer und versetzte dem Mädchen 16 Stiche, wovon einer das Gesicht am linken Auge, 10 den Hals, 3 die Schulter und 2 den Rücken trafen. Außerdem war das Mädchen an den Fingern verletzt. Nach Erhalt der Stiche sprang das Mädchen davon; Reuß verfolgte sie, warf sie in den Straßengraben, würgte sie heftig, wobei er rief: „Bist du jetzt kaput, ins Zuchthaus komme ich ja doch!“ Die Schwerverletzte flüchtete sich in eine benachbarte Verkaufsbude. Nach 5 Wochen war sie im Spital wieder hergestellt. Der Angeklagte behauptet, er habe die Ellinger nicht töten, sondern ihr nur einen Denktzettel für ihr ganzes Leben geben wollen. Schon in einer früheren Eifersuchtszene hatte er ihr das Messer an die Kehle gesetzt und

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Dem Leben zurückgegeben.

Roman von B. Ernst.

(Fortsetzung.)

Die Zeit verging. Der Frühling zog in die Welt und stattete selbst dem abgelegenen Erdwinkel, in dem Herbert sich befand, ab und zu schon einen flüchtigen Besuch ab. Die Tage wurden länger; der Schmutz in den Straßen und auf den Landwegen wich allmählich, und wenn die Natur auch noch teilweise ihre Winterherbigkeit behielt, erfüllte doch das ungewisse, hoffende Sehnen, das der März mit sich bringt, auch hier die Luft, und die Menschen nahmen es mit jedem Atemzuge in sich auf. Da es dem Vater besser ging, konnte Herbert ihn zuweilen verlassen und einen Spaziergang machen. Seine Erscheinung erregte in dem kleinen Orte Aufsehen, und wenn er weniger mit seinen Sorgen beschäftigt gewesen wäre, hätte ihm das freundliche Entgegenkommen der Schönen W... s nicht entgehen können. Man erlaubte sich, dem jungen Grafen Einladungen zu Bällen und Gesellschaften zu schicken, aber er war nicht in der Stimmung, Lustbarkeiten mitzumachen oder sich über die Langeweile durch irgend eine Liebslei fortzuhelfen. Das Wort, das er am meisten auf der Welt haßte, war Mühsiggang, und jetzt war er mehr denn je gezwungen, ihm obzuliegen. Er schämte sich vor den Arbeitern, die er auf den Holzplätzen, in Fabriken, auf Chaussees sich mühen und quälen sah, und er beneidete sie fast um ihre Thätigkeit und das Bewußtsein der Erwerbsfähigkeit.

Der Vater war nun so weit hergestellt, um das Bett verlassen und am Fenster sitzen zu können. Als er die jungen Kleinstädterinnen bemerkte, die so

am Gasthause vorübergingen, daß es ihm auffallen mußte, machte er seinen Sohn auf diese Fensterpromenaden aufmerksam und war empört über dessen Unempfindlichkeit.

„Weiß der Himmel, wie ich zu diesem Sohne gekommen bin,“ sagte er. Du bist ein Tugendspiegel, aber kein Mann aus Fleisch und Blut. Wäre ich jetzt du, so würde ich die Situation nach Kräften ausnützen und vormittags die Schwarze, nachmittags die Braune, abends die Blonde küssen.“

Er bemühte sich, die Unterlassungssünde des Sohnes einigermaßen gut zu machen, warf vom Fenster aus den jungen Damen Kuppelnde zu. Mit der wiederkehrenden Kraft erwachte die alte Unternehmungslust in ihm, und bald begnügte er sich nicht mehr mit dieser Liebenswürdigkeit, sondern er öffnete nicht selten die Fenster und rief freundliche Worte herab. Natürlich war dem Sohne damit der Aufenthalt in W... noch mehr verleidet, und er drang auf schleunige Abreise.

Erst gegen die Mitte des April gestattete der Arzt die Uebersiedelung nach Altsheim. Herbert bedauerte innerlich den Vater, dem der Schritt nicht erspart blieb, als bittender zu dem Monne zu kommen, mit dem er seit Jahren in offener Feindschaft gelebt hatte. Jedem feinfühlenden Menschen mußte ein solches Wiedersehen peinlich demütigend sein. Aber der alte Graf war nicht so beanlagt. Mit großem Gleichmut legte er die Reise zurück, und als er in T... dem Endziel der Eisenbahnfahrt, den Wagen seines Schwagers bestieg und sich bequem darin zurücklehnte, machte er die Bemerkung, er sei verwundert, daß der alte Knauser es übers Herz gebracht habe, den guten Landauer zu schicken.

„Er hat mehr als das für uns gethan,“ erwiderte Herbert ernst.
Der Baron sah recht leidend aus, und Herbert fühlte sich bei seinem Anblicke aufs schmerzlichste berührt. Selbst dem alten Grafen fiel es auf, daß eine

sie leicht verlegt. Er selbst war nach der Aussage des Sachverständigen Dr. Sedelmaier an der Hand verlegt und gab an, er habe sich den Puls öffnen wollen. Die Ellinger hatte nach der Aussage des Sachverständigen Dr. Liebermeister 3 gefährliche Stiche am Hals und einen solchen am Kehlkopf. Das Vorleben des Angell. kannte die Ellinger nach ihrer Aussage nicht. Staatsanwalt Dr. Gies beantragte Tötungsversuch ohne mildernde Umstände zu bejahen, damit der Angell. ins Zuchthaus komme. Der Verteidiger Dr. Sick plaidierte auf gefährliche Körperverletzung. Die Geschworenen bejahten versuchte Tötung unter Verneinung mildernder Umstände. Dienach lautete die Strafe auf 3 Jahre Zuchthaus.

Stuttgart, 16. Juli. Die auf dem letzten Verbandstag der Wirte Württembergs in Calw zur Besprechung gebrachte Denkschrift über das Umgeld liegt nunmehr vor (Druck von Zeller und Schmidt). Das Schlusswort derselben ist in nachstehenden, gegen das neue Umgeldsgesetz vom 4. Juli 1900 gerichteten Sätzen zusammengefasst:

„Aus vorstehenden Ausführungen dürfte eine hohe l. Regierung und die hohen Stände zu der Ueberzeugung gelangen, daß das neue Gesetz in keiner Weise geeignet ist, den Wirten das zu bieten, was dieselben im Mindestmaße verlangen können. Die Wirte müssen aber auch zu dem Ergebnis kommen, daß solange die l. Regierung den Hauptforderungen derselben, als Herabsetzung des Prozentsatzes der Steuer, Erleichterung der Einlagekontrolle u. s. w. nicht entsprechen zu können glaubt, sie auch mit Abänderungen des Gesetzes nicht befriedigt werden können. Ohne Eingehen auf unsere berechtigten Forderungen seitens der Regierung wird der Kampf gegen das Umgeld in weit schärferer Weise als bisher entbrennen und die alte Forderung der Wirte, Abschaffung des Umgelds, wird nur noch intensiver und nachhaltiger hervortreten. Wir gestatten uns deshalb, nochmals an eine hohe l. Regierung und die hohen Stände die ehrerbietigste Bitte zu richten, den gerechten Forderungen der Wirte Württembergs endlich Gehör zu schenken und bei der Durchführung der Steuerreform das Umgeld abzuschaffen; wir sind dabei der festen Ueberzeugung, daß dies bei einigem guten Willen möglich sein wird. Die Wirte würden bei Ausgleichen des durch Aufhebung der Umlage entstehenden Ausfalls gewiß auch wieder ein gut Teil beitragen müssen. Durch Aufhebung des Umgelds würde aber ein Stand, der schon seit Jahrzehnten gegen eine ungerechte Ausnahmesteuerung kämpft, von dieser befreit. Nur dann, wenn die Umgeldfrage auf die von den Wirten beantragte Weise gelöst ist, wird im Wirtsgewerbe Ruhe und Frieden eintreten und der Anspruch der Regierung, daß nunmehr die Klagen der Wirte verstummen werden, in Erfüllung gehen.“

Horb, 15. Juli. Heute nachmittag wurde von Kindern, die Erdbeeren suchten, im Gemeindefeld an der Nordfettersteige die Leiche eines Erhängten aufgefunden. Der Verlebte ist schon ziemlich stark in Verwesung übergegangen, etwa 40 Jahre alt, 1,60 m groß, trägt guten, blaufarbten Anzug und eine Mütze, in der die Firma Hutmacher Schmuder in Vaihingen a. G. bezeichnet ist; auch fanden sich in seinen Taschen etwas über 8 Mark bares Geld vor. Die Personalien konnten bis jetzt nicht festgestellt werden. Der Leichnam wird voraussichtlich nach Tübingen übergeführt werden.

Tübingen, 15. Juli. Der Schluss des Sommersemesters ist in diesem Jahre besonders reich an größeren Festlichkeiten. Im Vordergrund des allgemeinen Interesses steht die Einweihung der neuen Neckarbrücke, die nun am Samstag 27. Juli festgesetzt ist. Ganz so glänzend, wie es anfangs den Anschein hatte, dürfte diese Feier zwar nicht ausfallen. Der König wird der Einweihung nicht anwohnen, und auch der Minister des Innern wird der Feierlichkeit fernbleiben, was wohl hauptsächlich mit den bereits getroffenen Sommerurlaubsdispositionen zusammenhängt. Im Uebrigen hat die Ministerialabteilung für Straßen- und Wasserbau die Vorbereitungen in Händen und die Stadtverwaltung wird sich in angemessener Weise beteiligen (durch ein Bürgerfest in den Aleeen, event. Beleuchtung der Brücke etc.). Auf die Anwesenheit der Majestäten hofft man dann bei der im nächsten Jahre in Aussicht zu nehmenden Aufstellung des Eberhard-Standbildes, von dem zunächst nur das Gipsmodell vorhanden ist.

Freudenstadt, 16. Juli. In der Nähe des bekannten Sankenbacher Wasserfalls machte vorgestern mittag ein Herr K. G. Schwarz aus Homburg einen Selbstmordversuch. Er wurde von 2 Touristen aus Heilbronn in bewußtlosem Zustand, den Revolver neben ihm, aufgefunden und ins hiesige Bezirkskrankenhaus verbracht. Der Arzt hat jedoch keine Schußwunde, sondern einen Schädelbruch vorgefunden. Nach den vorgefundenen Papieren erscheint ein Unglücksfall ausgeschlossen. Der Unglückliche ist noch am Leben, ist aber bis jetzt noch nicht zum Bewußtsein gekommen.

Vaihingen, 15. Jul. Seit Montag den 8. ds. Mts. wird der am 25. Januar 1862 zu Böhlerthann, OA. Ellwangen, geborene Kaspar Schimmelse, Schullehrer in Unterkochen, derzeit Schulanisverweser in Geislingen, OA. Vaihingen vermisst. Vor seinem Abgang hat er weder von seinem Reiseziel noch von seiner Rückkehr etwas verlauten lassen. Da Schimmelse gerne Fußtouren machte, aber immer wieder rechtzeitig zur Berückung seines Amtes eingetroffen ist, liegt die Vermutung nahe, es könnte ihm ein Unfall zugefallen sein. Beschreibung: Schimmelse ist 1,65 em groß, hat dunkelblonden Vollbart, schwarze Haare, sowie gesunde, sonnenverbrannte Gesichtsfarbe;

bei seinem Weggang trug er einen grünlich-braunen Anzug mit Juppe, schwarzen weichen Hut und Zugstiefel.

Stetten i. N., 15. Juli. Am letzten Samstag ging der letzte Kirschwagen zum Bahnhof ab und es kann nun die Kirschenernte als beendet angesehen werden. Im allgemeinen fiel dieselbe zufriedenstellend aus; die Preise blieben sich während der ganzen Ernte ziemlich gleich. Das Gesamtquantum beträgt gegen 3000 Ztr. mit einer Einnahme von 30—35 000 M., gewiß eine schöne Frühjahrseinnahme. Der Stand der Brach- und Getreidefelder ist schön; die Weinberge stehen vorzüglich. Die Hofstammweinberge sind bereits bespritzt und beschwefelt. Die Bespritzung der übrigen Weinberge wird nun ebenfalls vorgenommen. Auch die hier in größerem Umfang angebaute Hopfen zeigen schönen Stand, während die ausgedehnten Obsthalben heuer leer stehen.

Weinsberg, 15. Juli. Im benachbarten Oberstadt hat sich die Flaschnerfrau Meier vergiftet; ihre Tochter pugte nebenan mit Salzsäure, als die Frau plötzlich die Flasche nahm und das Gift trank, dem sie nach einer halben Stunde erlag. Die Bedauernswerte hatte schon vor einigen Jahren wegen ihrer Wahnideen in eine Irrenanstalt verbracht werden müssen, aus der sie vor einem Jahr entlassen worden war.

Tiefenbrunn, 14. Juli. Bei dem heute Abend 6 Uhr über Tiefenbrunn gegangenen Gewitter schlug der Blitz in das Haus des Waldhüters Gnam, ohne zu zünden. Der Blitz fuhr an den Verputzdrähten entlang im ganzen Hause herum und löste an verschiedenen Stellen den Verputz von Wänden und Decken. Die im Zimmer anwesenden Kinder kamen mit dem Schrecken davon.

Donauessingen. Die etwa 15jährige Ottilie Maier von Böhrenbach, welche sich längere Zeit zur Erholung bei Verwandten in Winterthur aufgehalten hatte, kam auf der Rückreise nach der Heimat gestern mittag 12 Uhr mit dem Zug von Singen hier an, fühlte sich aber derart unwohl, daß sie nicht weiter konnte und in einen Gasthof verbracht werden mußte, wo das Mädchen bald verschied. Die 58 Jahre alte Großmutter desselben, Leopoldine Maier, welche von Böhrenbach hierher gekommen war, um ihre Enkelin abzuholen, wurde vom Anblick der inzwischen ins Karlskrankenhaus übergeführten Leiche so erschüttert, daß sie einen Schlaganfall erlitt, der heute morgen 1/6 Uhr ebenfalls den Tod zur Folge hatte.

Regensburg, 16. Juli. Nach einer gestern abend eingetroffenen Depesche des „Regensb. Anz.“ wurden im Dorfe Ebnath, Bezirksamts Kennath, Oberpfalz, 17 Wohnhäuser und 16 Nebengebäude durch Großfeuer zerstört. Ein Knabe kam in den Flammen um. Der Notstand ist groß.

große Veränderung im Aeußeren und im Wesen seines Schwagers vorgegangen sei, und er machte, als er mit Herbert allein war, die Bemerkung: „Wenn dein Onkel es so weiter treibt, wird es wohl nicht mehr allzulange mit ihm dauern.“

Die Begrüßung der Schwäger war — wenn auch weit entfernt, herzlich zu sein — nicht unfreundlich. Der eine war zu formengewandt, um es einen Gast fühlen zu lassen, daß er ihm lästig sei. Der andere hielt es für geraten, nicht länger den Empfindlichen zu spielen, sondern der Notwendigkeit ihre beste Seite abzugewinnen. Konnte er doch hier eine Zeitlang ohne Sorgen leben, bekam gute Speisen und Getränke und hatte keine Ausgaben. Da mußte er schon ein Auge zudrücken und die Gesellschaft seines Schwagers mit in den Kauf nehmen.

Für Herbert gab es so viel zu thun, daß sein Wunsch nach Thätigkeit vollste Befriedigung fand. Schon nach wenigen Tagen erklärte Onkel Franz, daß der Reffe nicht daran denken dürfe, ihn wieder zu verlassen.

„Mir hat schon lange jemand gefehlt,“ sagte er, „der meine rechte Hand ist. Der Inspektor ist tüchtig und zuverlässig, aber was du mir in jeder Beziehung bist, kann er mir nicht sein.“

Dem jungen Grafen bekam die Arbeit gut und er begann, sich sichtlich zu erholen. Er hatte keine Zeit zum Nachdenken, arbeitete sich hungrig und war nach vollbrachtem Tagewerk so müde, daß er die ganze Nacht hindurch wie tot schlief. Einen sehr wichtigen Einfluß übte auch auf ihn das Bewußtsein aus, dem Onkel, dem er so viel verdankte, nützlich zu sein. Der Vater, der sich noch als Rekonvaleszent aufspielte, ließ sich pflegen und bedienen. Er machte mit der Baronin und den Kindern Spaziergänge und Fahrten; spielte mit dem Kandidaten, der die Knaben erzog, Bezique und mit der häßlichen Miß, die die Mädchen unterrichtete, Dame; las Zeitungen und ab und zu ein Buch; aber auf die Dauer fühlte er sich in Schloß Altheim nicht so behaglich wie in dem kleinen

Gasthause in B . . . , und er langweilte sich hier bald — trotz der bequemen Lebensweise — tödlich. Es ging ihm zu spießbürgerlich regelmäßig in der Häuslichkeit zu. Bedantisches Leben nach der Uhr war nie nach seinem Geschmack gewesen und beständig mit Leuten von beschränkt-tugendhaften Ansichten zu verkehren, noch weniger. Er sehnte sich fort aus dem Hause, in dem er sich wie ein Gefangener vorkam, und schrieb klägliche Briefe an Carola, in denen er seine bedauernswerte Lage schilderte und den Wunsch aussprach, von seiner lieben Tochter gesund gepflegt zu werden. Eines Abends teilte er Herbert strahlenden Gesichtes mit, Carola habe ihm Reisegeld geschickt und ihn gebeten, den Sommer bei ihr zu verbringen.

„Und du wirst hinfahren?“ fragte Herbert stirnrunzelnd.

„Natürlich. Sie ist so gut wie du mein Kind und hat daselbe Anrecht, den Papa bei sich zu haben. Auch war sie ihr ganzes Leben lang bedeutend liebevoller und besser gegen mich. Warum sollte ich ihre Bitte nicht erfüllen?“

„Du fährst nicht zu deiner Tochter, sondern zu deinem Schwiegersohne — vergiß das nicht.“

„Daß ich in seinem Hause wohne, läßt sich nicht ändern, aber mein Besuch gilt einzig und allein meinem Kinde. Sie schreibt mir, sie sei so viel allein und sehne sich nach mir. Wer könnte sie auch besser zerstreuen und erheitern als der Vater.“

„Du bist nicht stark genug für eine so weite Reise,“ wandte Herbert ein.

„Ich? Nicht stark!“ Der alte Herr lachte. „Ich nehme es wieder mit den jüngsten Leuten auf. Sieh mich doch an! Machte ich einen kranken Eindruck? Ich fühle mich gesund wie ein Fisch im Wasser.“

(Fortsetzung folgt.)

Sanau, 15. Juli. Ein von einer Rheinreise kommendes Paar hat sich in einem hiesigen Hotel erschossen. Der Mann hat sich als Kaufmann Hugo Merker aus Köln in die Fremdenliste eingetragen.

Homburg, 16. Juli. Die Kaiserin sowie Prinz Eitel Friedrich trafen heute Mittag 11 Uhr 50 Min. in Homburg ein. Am Bahnhofe waren Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen sowie Hofmarschall Graf Gulemburg zum Empfange anwesend. Die Kaiserin begibt sich zur Mittagstafel nach Schloß Homburg und später nach Schloß Friedrichshof. Die Abreise erfolgt von Homburg aus heute Abend 9 Uhr.

Sera, 15. Juli. Die Kammgarn-Spinnerei von Neumerkel hat infolge des Leipziger Bankbruchs Konkurs angemeldet.

Siegen, 15. Juli. Gestern explodierte ein zum Völlerschützen beim gestrigen Schützenfest bestimmtes Pulverfaß mit 50 Pfd. Schießpulver Inhalt, das in einem Haus am Altenhof untergebracht war. Das Haus stürzte zusammen. 4 Personen sind tot und 4 schwer verletzt.

Berlin, 15. Juli. Nach einer Depesche aus Verdun brannte im benachbarten Leubnitz gestern früh die bedeutende Bigogne-Spinnerei von Wachs & Bederts bis auf die Grundmauern nieder. Der Schaden wird auf nahezu eine halbe Million Mark geschätzt. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Berlin, 15. Juli. Der heute von Bremerhaven abgehende Truppenabfertigungs-Transport für China wird insgesamt rund 1500 Mann stark sein. Davon nimmt der Lloyd-Dampfer Wittekind etwa 600, der Hamburger Dampfer Bahia 900 an Bord.

Berlin, 15. Juli. Wie das Kleine Journal aus London meldet, veröffentlicht das Kriegsamt folgendes Telegramm Kitcheners aus Pretoria vom 13. ds. Mts. In der Kap-Kolonie verbrannten Schafhirten öffentliche Gebäude und einige Farmen. Die Truppen des Generals Dixon erreichten Jeerust, stießen auf einigen Widerstand und machten viele Gefangene. Unsere Verluste sind: ein Leutnant tot, 3 Offiziere und 24 Mann verwundet. Die Kolonne Elliots erreichte Hellbronn. Die Brigade Broodwoods überraschte Keig und nahm den Bruder des Präsidenten Stein sowie andere Buren gefangen. Stein selbst entkam mit knapper Not. Die sogen. Orange-River-Regierung mit allen Regierungs-Dokumenten fiel den Engländern in die Hände.

Montreux, 15. Juli. Ein junger Luzerner, Siegfried Muther, 26 Jahre alt, Bediensteter des Grand Hotel de Territet, ist gestern am Rocher de Naye, wo er die Grotten besuchen wollte, beim Blumenpflücken abseits vom Wege, an derselben Stelle, wo am 2. Juni ein junger Mann aus Lausanne verunglückte, über eine 10 Meter hohe Felswand hinuntergestürzt und an den erlittenen Verletzungen gestorben.

London, 15. Juli. Daily Mail berichtet aus Brüssel: In der Transvaal-Gesandtschaft sei man überzeugt, daß, wenn englische Verwundete von Buren getötet worden seien, dies aus Rache für die Behandlung geschehen sei, welche den Burenfrauen und Kindern in den Konzentrations-Lagern widerfahren sei. Auf der Legation fügte man noch hinzu, Botha habe Befehl gegeben, sämtliche englische Gefangenen zu erschießen, falls die Engländer fortfahren, holländische Aufständische zum Tode zu verurteilen.

London, 15. Juli. Daily News veröffentlicht den Brief einer Krankenwärterin aus einem der Buren-Konzentrations-Lager, worin mitgeteilt wird, daß die Zustände in dem Lager äußerst traurige seien. Die Nahrung sei ungenügend, die Zahl der Todesfälle sehr groß.

London, 16. Juli. Es bestätigt sich, daß Lord Kitchener 50,000 Mann Kavallerie verlangt hat, um die 70,000 Mann, welche er nach England zurückschicken will, zu ersetzen. Kitchener hat telegraphisch angekündigt, daß er die unter Eid gegebene Aussage betreffend die Zwischenfälle bei Blatfontein eingesehen habe.

London, 16. Juli. Aus Clarksdorp wird berichtet: 55 Buren haben gestern den Eid der Treue abgelegt. Die Schulen sind mit Burenkindern angefüllt, denen der Unterricht in englischer Sprache erteilt wird.

Amtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Neuenbürg.

Die waldbesitzenden Körperschaften

mit Staatsbeförderung werden darauf aufmerksam gemacht, daß zu Folge hohen Erlasses N. Forstdirektion vom 3. November 1876 über etwaige im Laufe des vergangenen Jahres eingetretene Änderungen im Waldbesitzstand je auf den 1. Juli Anzeige hierher zu erstatten sei, was daher von den noch rückständigen Gemeindebehörden nunmehr in Eile zu geschehen hat.

Neuenbürg, den 16. Juli 1901.

N. Forstamt.
Hiller, W.

Forstamt Neuenbürg.

Das Sammeln von Preiselbeeren

ist für sämtliche Staatswaldungen des Forstbezirks vor dem 24. August (Bartholomäus), auf Grund des Forstpolizeigesetzes Art. 22 §. 1 bei Strafe verboten.

Die Ortsvorsteher werden darauf hingewiesen, daß es im Interesse ihrer Gemeindeangehörigen ist, wenn das vorstehende Verbot auch in ortsüblicher Weise bekannt gemacht wird.

Neuenbürg, den 15. Juli 1901.

N. Forstamt.
Hiller, W.

Revier Engllösterle.

Nadelstammholz-Verkauf



am Freitag, den 26. Juli, vorm. 11 Uhr, im Waldhorn in Engllösterle aus Staatswald Wanne Abt. 3, 4 und 5; Dietersberg Abt. 12, 19 und 20; Langehardt Abt. 13 und 15; Kälberwald Abt. 32 und 33; Hirschkopf Scheidholz aus allen Abteilungen:

- 1) Forstlängholz 2m. 23 I. 57 II. 60 III. 79 IV. 4 V. St.
- 2) Tannen " 1449 I. 886 II. 538 III. 436 IV. 15 V. St.
- 3) Forstlängholz " 12 I. 10 II. 9 III. St.
- 4) Tannen " 343 I. 86 II. 135 III. St.

Bekanntmachung.

Die N. Post- und Telegraphenverwaltung beabsichtigt, von Oberkollwangen nach Breitenberg entlang der Amtskörperschaftsstraße ein Telegraphengestänge zu erstellen.

Der Plan ist in Gemäßheit des § 7 des Telegraphenwege-Gesetzes vom 18. Dezember 1899 bei dem N. Postamt Teinach auf die Dauer von 4 Wochen öffentlich ausgelegt.

Stuttgart, den 15. Juli 1901.

K. Telegrapheninspektion.
(gez.) Ritter.

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird vom 19. Juli bis 16. August die Eiterstraßen der Stadt Calw befahren und bearbeiten. Die Arbeitszeit dauert in der

Regel von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Reitern, sowie den Lentern von Fuhrwerken wird beim Begegnen der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Wenn die von der Walze zu be-

arbeitende Straßenstraße vorübergehend abgegrenzt ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der betreffenden Schranke kommt.

Calw, den 16. Juli 1901.

K. Straßenbau-Inspektion.
Schad.

Revier Hirsau.

Rinde- und Brennholz-Verkauf



am Dienstag, den 23. Juli, vormittags 8 Uhr, im Schwannen in Hirsau, aus Staatswald Lügenhardt Abteilung Henweg, Ulrichsacker, Salzledrain, Kärchengarten und Scheidholz:

- Rm.: Buchen: 14 Anbruch,
- Nadelholz: 2 Scheiter, 26
- Brügel, 487 Anbruch und 18
- Rm. tannene Brennrinde.

Stammheim.

Lang- und Sägholz-Verkauf.



Am Freitag, den 19. Juli d. J., von vormittags 9 Uhr ab, kommen aus hies. Gemeindefeld Wald Abt. Hochstannen, Kuhwald, Schafweg, Untere Wille, auf dem Rathaus zum Verkauf:

- Langholz I. St. 30,55 Fm., II. St. 67,37 Fm., III. St. 33,18 Fm.,
- Langholz-Ausfluß I. St. 22,15 Fm., II. St. 7,16 Fm., III. St. 1,98 Fm.,
- Sägholz I. St. 36,86 Fm., II. St. 24,23 Fm.,
- Sägholz-Ausfluß 35,42 Fm., II. St. 60,03 Fm., III. St. 3,32 Fm.

Schultheißenamt.
Ernst.

Privat-Anzeigen.

Militär-Verein.



Zu dem am kommenden Sonntag stattfindenden

Ausflug

nach Freudenstadt sammelt sich der Verein morgens 7 Uhr

beim Vorstand.

Bereinszeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Nächste Woche bacht

Laugenbrezeln

Friedrich Schaidle,
Badgasse.

Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Wegzugs des Hrn. Professor Sauer verkauft Unterzeichnete in der Insel, bei Cigarrenmacher Weiß, am Freitag nachmittags von 2 Uhr an folgendes:



- 1 Sopha, 1 Kommode, Tische, Stühle, Bettladen mit Matzen, Betten, 1 Nadelstreichmaschine, 1 Badzuber, Portraits, sowie allem Hausrat.

Stadtinventierer Kolb.

Eine jüngere Frau oder ein älteres Mädchen

für dauernde Beschäftigung gesucht.

Franz Schoenlen.

Hausburjche

gesucht.

A. Schiler, Pforzheim.

Wegen Erkrankung suche ich sofort zur Aushilfe, oder auf länger, ein tüchtiges

Zimmermädchen.

Maria Defer,
Oberes Bad, Liebenzell.



C a l w.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer Hochzeitsfeier am Donnerstag, den 18. Juli, ins Gasthaus zum Rössle, sowie zur **Nachhochzeit** auf nächsten Samstag und Sonntag in unser elterliches Haus (Philipp Manz) freundlichst einzuladen.

Wilhelm Pfrommer.
Emma Manz.

Bei **Diarrhoe** und **Darmverstimmung** werden mit Erfolg angewendet:

alte griech. Weine,
roter Candia, 3jährig zu 95 ¢,
feinster, süßer Mavrodaphne,
6-7jährig zu M. 2. — die ganze
Flasche.

Emil Georgii.
Telefon 16.

Reinen Blüten-
Schleuderhonig
verkauft

J. Knecht.

Junges
Hammelfleisch
ist fortwährend zu haben bei

A. Ziegler.

Mostrosinen
frisch eingetroffen bei

Eugen Dreiss.

Sparsam und mild,
wohltuend für die Haut ist entschieden
Haushalt-Familienseife 6 Stk. 60 Pf.
Versüßblütenseife 3 „ 50 „
von der **Drei-Filien-Parfümerie Berlin**
sicht zu haben bei

Georg Pfeiffer, Calw, Badstr.

Beste, billigste Bezugsquelle
für

Feuer-

Armaturen, insbesond.
Roststäbe,
PUMPEN
für blaul. u. gewähl. Tische.
Gör. Ritz & Schweizer
Maschinenfabrik u. Eisengieß.
senwäh. Gmünd.

Anerkannt feine Fabrikate!



Ueberall zu haben.

Eine neue Sendung
Most-Rosinen
in feinsten Qualität ist eingetroffen.

E. Georgii.

Dr. Dettler's Backpulver,
Vanille-Zucker
Pudding-Pulver
à 10 Pf. Millionenfach bewährte
Rezepte gratis von den besten
Geschäften.

Grüstmühl.
Einem hiesigen und auswärtigen
Publikum teile ich mit, daß ich vom
Montag, den 22. d. M. an, zum Ein-
kauf von

Himbeeren
bereit bin und bitte ich um reichliche
Beibringung.

Karl Spathelf.

Unterzeichneter verkauft folgende
Gegenstände:
**1 vollständiges Bett samt Bett-
lade, 1 Canapee, 1 Tisch, 2 hart-
holzene Sessel, 2 mit Rohhaar
gepolsterte Sessel und 1 großes
Flughäufig.**

J. Gg. Dingler, sen.

Die Wasserheilanstalt Pforzheim,
Bleichstr. 21 — Telefon 394,
enthält Einrichtungen für Bäder jeder Art.

Eine Anzahl Blousen,
sowie
baumwollene Reste aller Art
möchte hiemit meiner werten Kundschaft empfohlen haben.

Nane Schaible,
Calw.

Farben, Lacke und Oele
in allen Sorten, billigst bei

C. Serva.

Ladengesuch!

In guter Geschäftslage wird ein Laden per sofort oder später auf mehrere Jahre zu mieten gesucht. Gest. Offerten sind unter S. O. 7213 einzusenden an **Rudolf Woffe** in Stuttgart.

Stuttgart.
Württembergische eintägige
Landes-Hundeausstellung.
28. Juli 1901. **Gewerbehalle.**
Programme und Meldebogen
Sekretariat Schwabstr. 8.
Meldeeschluß 20. Juli 1901.



Die Ausstellung wird besichtigt von Mitgliedern der sämtlichen in Württemberg bestehenden Vereine. Einladung an Herrn Cordeza aus Amerika, welcher mehrere Hunde kauft, ist abgegangen.

Mostrosinen.
Prima neue Mostrosinen empfiehlt
billigst

D. Herion.

Nur mit **BLANK** Putzt
neu die
Möbel!
F. Lacon 50 Pf.
Überall erhältlich
GES. GESCH. WÜRTEMBERG

Händlerlagen bei C.
Serva u. Erh. Korn

Zwei schön möblierte
Zimmer,
für einen oder zwei Herrn, sind bis
1. August oder früher zu vermieten.
Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Ein goldener Zwicker
ist auf der Straße zwischen Calmbach
und Hirsau
verloren
gegangen. Der Finder wird gebeten,
denselben gegen gute Belohnung in der
Exped. ds. Bl. abzugeben.

Auf dem Weg von den Heumaden
zur Stadt ist ein neuer, eiserner
Radschuh
verloren gegangen; der ehrliche Fin-
der wird gebeten, solchen in der äuße-
ren Mühle abzugeben.

Sechingen.
Schreiner-Gesuch.
Ein jüngerer Arbeiter kann auf
dauernde Arbeit sogleich eintreten.
Auch findet ein ordentlicher Junge
sofort gute

Lehrstelle
bei
Weber, Möbelschreinerei.

Meistern.
Unterzeichneter verkauft einen 1 1/4
Jahre alten



Sarren,
Gelbscheck, unter jeglicher Garantie.
Nich. Großmann.

Alzenberg.
Einen kleinen gelben
Schnauzer,
gut im Rattenfang,
verkauft
Friedrich Rörcher.



Flammers Ideal-Seife

ist die einzige, welche den Namen „Ideal“-Seife verdient; man hüte sich daher vor geringwertigen Nachahmungen, welche unter gleichem Namen ausgedoten werden und verlange ausdrücklich

Flammers Ideal-Seife.

Fabrikanten: Krümer & Flammer, Heilbronn. Verkaufsstellen in den meisten Spezereiwaren- und Seifengeschäften.